

Auftakt der Bürgerbeteiligung in den Räumen der Sparkasse Karlsruhe



City-West – Bürgerbeteiligung

Bürger analysierten Stärken und Schwächen





Was ist gewünscht, was ist möglich?

Workshops für Höfe von Teilnehmenden gut angenommen

Vor allem die Höfe standen im Fokus der Bürgerbeteiligung im Sanierungsprozess City-West. In Workshops und Rückkopplungstreffen konnten Anwohner, Eigentümerinnen und Eigentümer sowie andere Nutzerinnen und Nutzer der Höfe ihre Anliegen und Wünsche formulieren. Die Ergebnisse waren eine der Grundlagen für die Umsetzung.

Bürgerbeteiligung bei Sanierungsverfahren ist in Karlsruhe schon seit einigen Jahren ein elementarer Baustein, um wertvolle Impulse und Anregungen aus der Bürgerschaft in den Prozess der Aufwertung und Erneuerung einfließen lassen zu können. Im Falle der „City West“ ging es darum, im Dialog mit den privaten Eigentümern und Eigentümerinnen, den Bewohnern und Nutzern der Höfe, aber auch mit Anwohner und Anwohnerinnen in den einbezogenen Straßen gemeinsame Vorstellungen zu entwickeln. Einerseits sollte so sichergestellt werden, dass öffentliche Mittel zielgerichtet für Verbesserungen im öffentlichen Raum eingesetzt werden. Andererseits sollten so auch private Zuschussmittel für private Investitionen u.a. auch zur Aufwertung der Hofsituationen beitragen.

Lenkungsgruppe begleitete das Verfahren

Bewährt hat sich im Laufe der Jahre die Vorgehensweise, ein externes Büro mit der Moderation des Bürgerbeteiligungsprozesses zu beauftragen – in diesem Fall die Büros Planzeit und transurban, die beide in Stuttgart beheimatet sind. Insgesamt wurden sechs Workshops plus Rückkopplungstermine durchgeführt. Hinzu kamen eine Starter- und Abschlusskonferenz. Zusätzlich wurde das Teilnahmeverfahren mit einem Abschlussfest beendet. Der Prozess begann im Herbst 2006, endete im Juni 2008 und erstreckte sich damit über knapp zwei Jahre. Begleitet wurde das Gesamtverfahren von einer Lenkungsgruppe, bestehend aus den Fachdienststellen der Stadt Karlsruhe und dem Bürgerverein Stadtmitte. Auch der gemeinderätliche Sanierungsbeirat wurde über die Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten.

Die Starterkonferenz fand am 11. Oktober 2006 statt. Als Ort diente die Schalterhalle der Sparkasse am Europaplatz, die sich sinnigerweise gerade selbst in einem Sanierungs- bzw. Umgestaltungsprozess befand. Dort wurde auch die Mehrzahl der nachfolgenden Workshops und Rückkopplungstermine durchgeführt. Weiterer Veranstaltungsort war das katholische Dekanat St. Stephan. Zur Eröffnungskonferenz kamen 130 Gäste. Der Abschluss fand mit einem kurzen Nachspaziergang in den Hirschhof statt, der durch die moderierenden Büros mit Beleuchtung stimmungsvoll inszeniert worden war.

Rege Mitarbeit bei der Bürgerbeteiligung





Visualisierung am Beispiel Waldhof

Ortswissen eingebracht

Workshops und Rückkopplungstermine gab es für den Waldhof, den Passagehof, die westliche Kaiserstraße, für Hirschhof/Karlshof, den Herrenhof und den Erbprinzenhof. Der Zeitraum für die Eröffnungsworkshops erstreckte sich von Anfang November 2006 bis Ende März 2007, die Rückkopplungen fanden von Anfang März 2007 bis Ende Juni 2007 statt. Die Intensität, mit der die eingeladenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Workshops nutzten, war ganz unterschiedlich. Vom Ablauf her wurden in den Workshops zunächst die Stärken und Schwächen des jeweiligen Ortes analysiert. Die Teilnehmer konnten sowohl ihr Ortswissen als auch ihre persönlichen Anliegen, Wünsche, Befürchtungen und Ideen einbringen. Ein neues Element in diesem Prozess waren 3D-Visualisierungen, die von Seiten der Moderation eingebracht wurden.

Sie sollten helfen, eine erste Vorstellung davon zu bekommen, wie beispielsweise die Höfe nach einer Aufwertung aussehen könnten.

Die Ergebnisse der Workshops wurden als Prüfaufträge an die Verwaltung formuliert und wiederum über die Rückkopplungstermine an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zurückgespielt. Intensiv wurde auch die Möglichkeit genutzt, Einzelgespräche mit Eigentümern und Eigentümerinnen zu führen, um Prozesse voranzubringen. Ergebnis der Workshops war so zum Beispiel auch, dass der Wunsch nach Veränderungen im Herrenhof und im Erbprinzenhof bei den Anwohnern wenig ausgeprägt war. Demzufolge wurden Maßnahmen an diesen Orten nicht mehr weiterbetrieben.

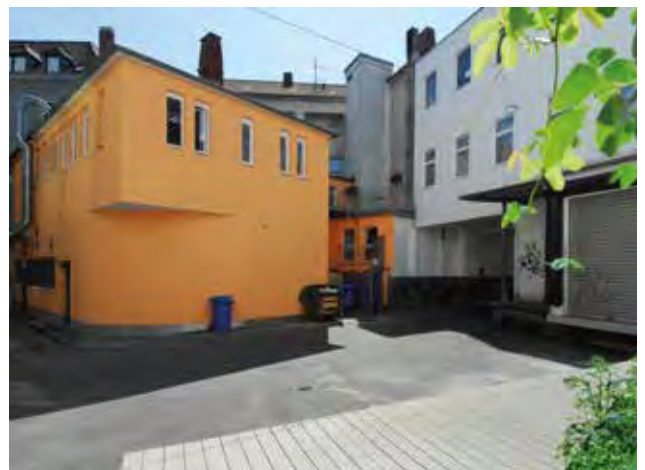
City-West – Bürgerbeteiligung

„Wald.Hof.Fest“ zeigte Potenzial der Höfe

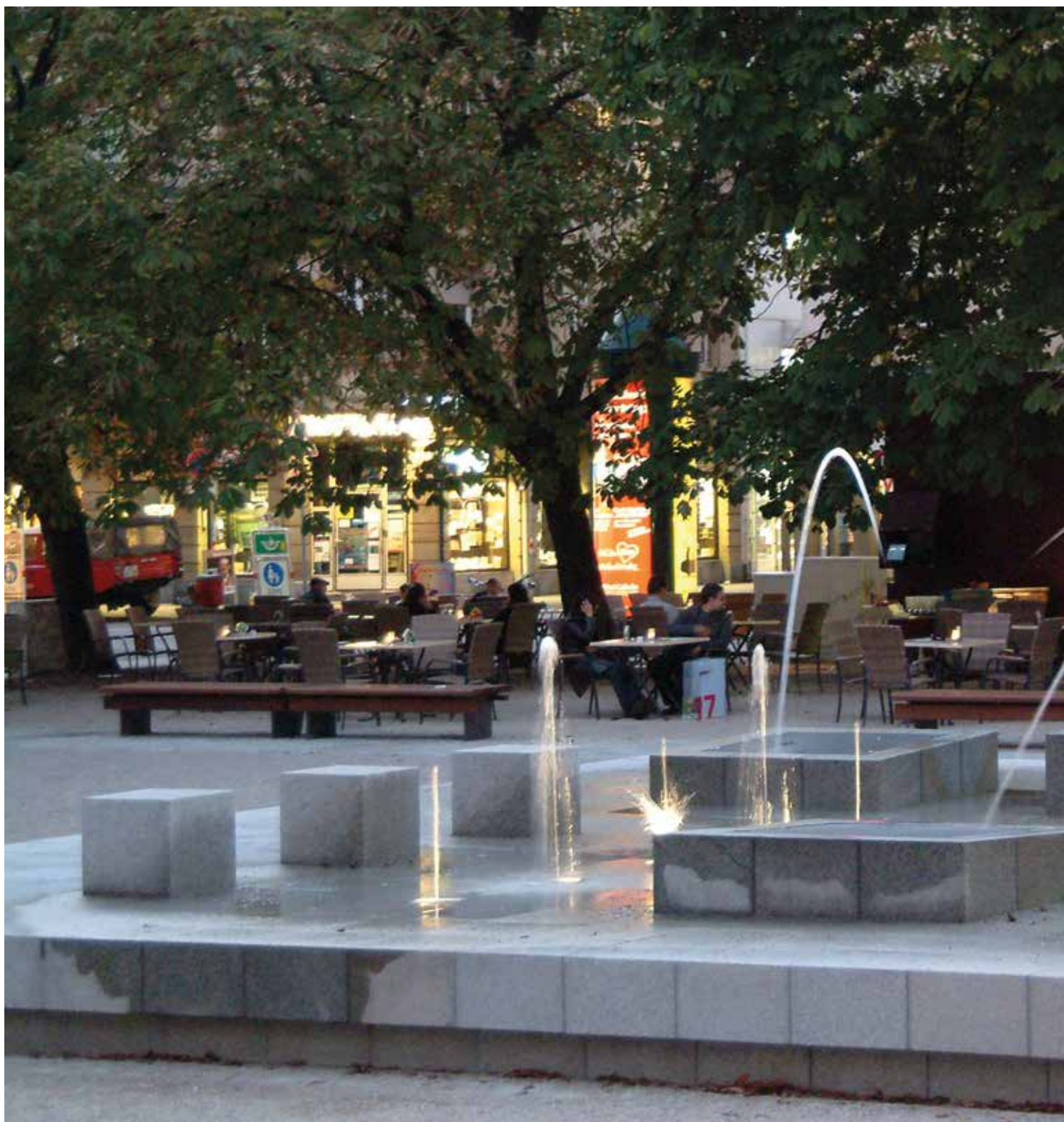
Vorläufiger Abschluss der aktiven Beteiligungsphase war das „Wald.Hof.Fest“ im September 2007. Als Stadtteilstadtteilfest konzipiert, konnten die Öffentlichkeit und die engagierten Teilnehmer des Beteiligungsprozesses das Potenzial des aufgewerteten Waldhofs aus nächster Nähe erfahren. Dazu wurden die damals noch im öffentlichen Raum platzierten Müllbehälter entfernt. Der Hofraum wurde mit Sitzmöglichkeiten und Pflanzen "möbliert". Ein Kinder- und Familienprogramm am Nachmittag und eine Open-Air-Lounge am Abend mit einer Licht- und Klanginszenierung rundeten das von der Bevölkerung gut angenommene Fest ab. Präsentiert wurden dabei auch die Workshop-Ergebnisse.

Das Fazit für die Beteiligung fällt positiv aus. Insgesamt wurden 150 Personen erreicht und in allen Workshops wurden konsensuale Ergebnisse erzielt. Schwierig war allerdings die Aktivierung des Einzelhandels, obwohl er von der Thematik der Hofsituationen eher stärker betroffen ist. Sehr gut angenommen wurden von den Teilnehmenden die 3D-Visualisierungen. Sie regten die Diskussion an und führten schnell zu Gesprächen über konkrete Veränderungsmöglichkeiten, ohne dabei Entscheidungen vorwegzunehmen.

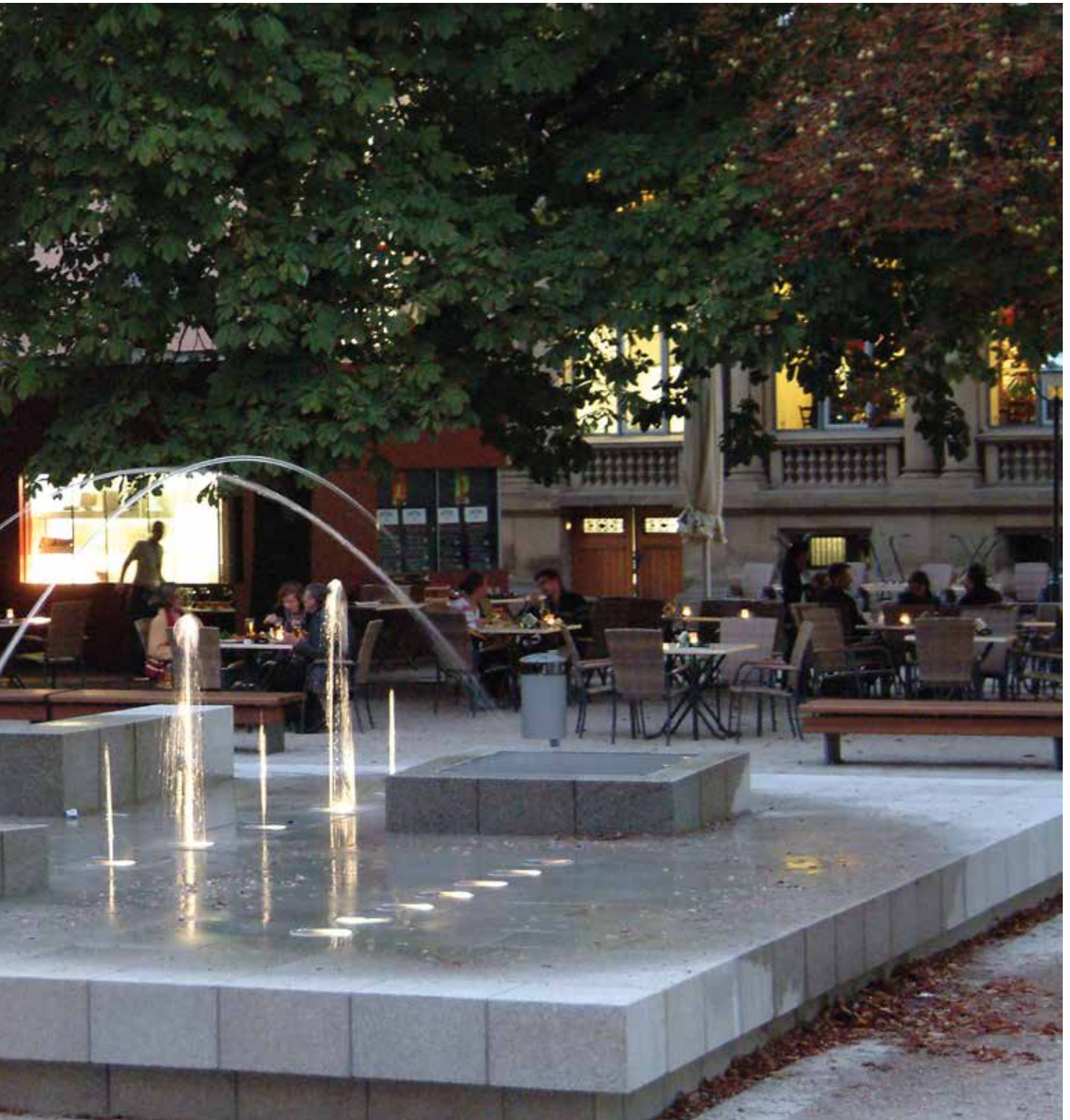
Waldhof vorher – nachher



Stimmungsvoll: der umgestaltete Kirchplatz St.Stephan



City-West – Kosten- und Finanzierungsübersicht





„Info-Bank“ für Bürgerinnen und Bürger – vor Ort



Public Private Partnership: Aufwertungen im Karlshof



Südliche Herrenstraße

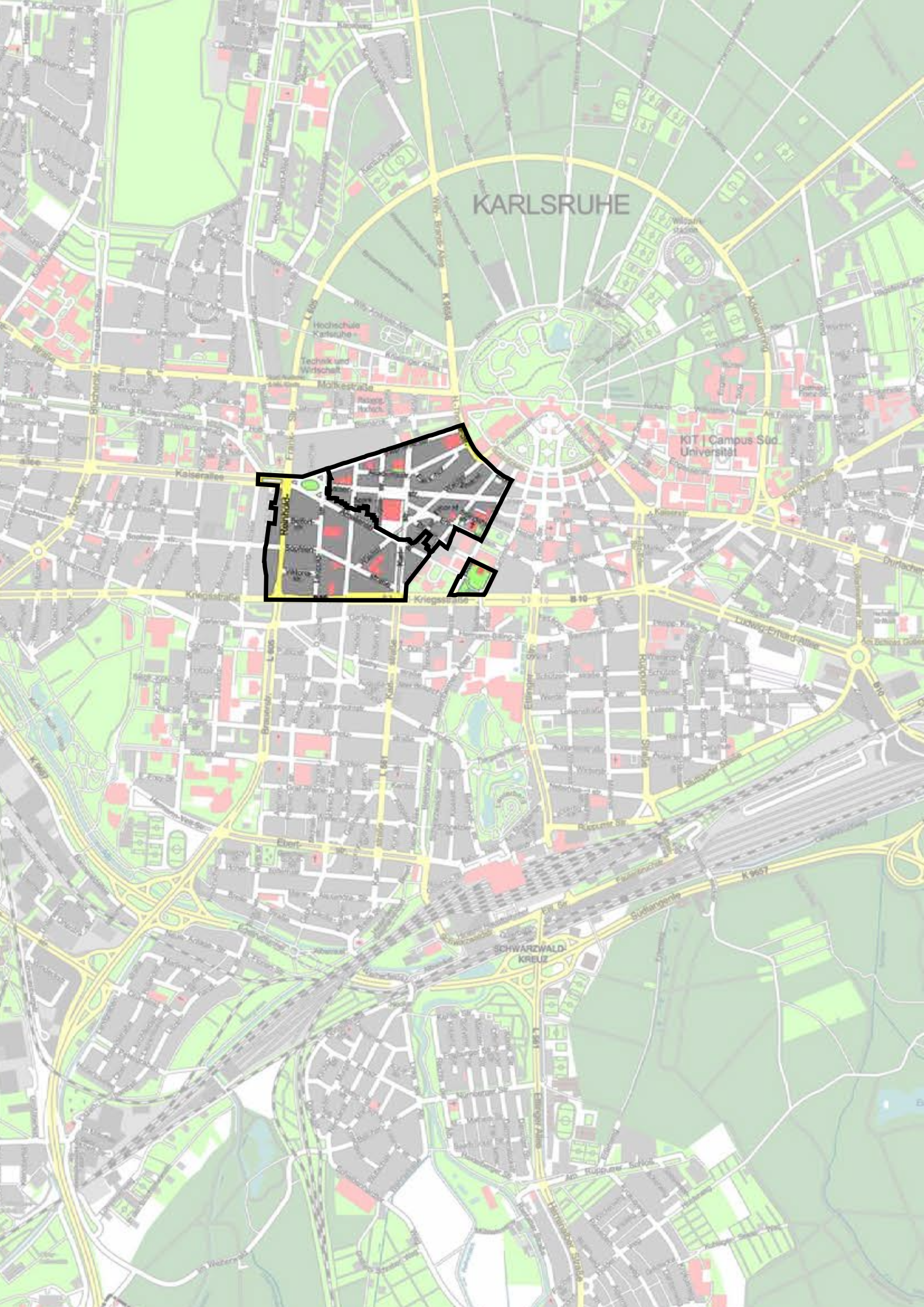
**Bund-Länder-Programm
"Stadterneuerungsprogramm" (SEP) City-West:**

Förderrahmen bewilligt rd. 3,17 Mio. Euro später reduziert auf rd. 2,82 Mio. Euro (s.u.)

Sanierungsausgaben:	Euro
Straßen, Wege, Plätze, Höfe	rd. 2.189.000
Grunderwerb	rd. 103.000
Modernisierungszuschüsse an Private ("KEB")	rd. 209.000
Summe Maßnahmen rd.	rd. 2.583.000

Mit den dargestellten – geförderten – Maßnahmen in Höhe von rund 2.583 Mio. Euro konnte der Förderrahmen in Höhe von rund 3,167 Mio. Euro nicht ganz ausgeschöpft werden.

Mangels weiterer Nachfrage konnten dem Regierungspräsidium gegenüber vorab 350.000 Euro an Fördermitteln freigegeben werden.



KARLSRUHE

KIT | Campus Süd
Universität

SCHWARZWALD
KREUZ





Resümee

Gelungene Aufwertung in beiden Quartieren





Neuordnung Vorfläche
Fichtegymnasium

Anpassungen im öffentlichen Raum wie auch soziale Projekte wirken nachhaltig

Beide Sanierungsgebiete, Innenstadt-West und City West, im südwestlichen Zentrum stellen mit rund 67 Hektar doch einen maßgeblichen Anteil der Kernstadt dar – zieht man einen Vergleich mit den meisten anderen Sanierungsprozessen, die in den vergangenen Jahren in Karlsruhe durchgeführt wurden.

Der ursprüngliche Gesamtbereich ging aus der seinerzeitigen Grobanalyse "Innenstadt West" von 2002 hervor; er wurde jedoch in zwei Teile geteilt, um zum einen praktikable Gebietsgrößen zu erhalten und zum anderen um insbesondere gezielte Maßnahmen ("Soziale Stadt" für die Innenstadt West bzw. "Stadtentwicklungsprogramm" für die City West) erarbeiten zu können.

Im städtebaulichen Bereich konnten in beiden Gebieten viele Straßenzüge neu geordnet werden, so dass sie nun für Auto, Fahrrad, Zufußgehende und Anwohnende zeitgemäßen Maßstäben entsprechen. Diese funktionellen und stadtgestalterischen Aufwertungen wurden vor allem in Teilbereichen der Sophienstraße, Hirschstraße, Erbprinzenstraße, vor allem aber auch in den Radialen Herrenstraße, Waldstraße und Ritterstraße sowie Zirkel verwirklicht.

Besonderes Augenmerk lag im Teilbereich "Innenstadt West" auf der Umgestaltung des ehemals reinen Schulhofes der Leopoldschule ("Leopoldsplatz"), der nun zum ersten Mal seit seinem Bau im Jahr 1889 seiner eigentlichen Bestimmung - eines öffentlich zugänglichen Platzes - gerecht werden kann.

Schwerpunkt im Teilbereich "City West" wiederum war die Aufwertung und die Revitalisierung einiger der zurückliegend vernachlässigten ehemaligen (Liefer-) Innenhöfe im Herzen der Stadt; gerade hier waren im Zusammenspiel mit den privaten Anliegern bzw. Eigentümern "dicke Bretter zu bohren".

Einige städtebauliche Projekte konnten aus verschiedenen Gründen aber auch nicht angegangen werden. Beispielsweise weil in den kommenden Jahren größere bauliche Arbeiten im Rahmen der Kombilösung umgesetzt werden, die auch den öffentlichen Raum des Sanierungsgebietes betreffen oder weil die vor Ort erforderliche private Mitwirkung fehlte. Im privaten Bereich konnten knapp 80 Modernisierungen und Sanierungen von Wohneinheiten und Häusern vorgenommen werden. Vorwiegend ging es dabei um energetische Maßnahmen. Vielfach wurden neue Fenster eingebaut, Fassaden gedämmt oder neue Heizungssysteme installiert.

Im Teilbereich "Innenstadt West" konnten über die Programme „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) und „Stärken vor Ort“ zahlreiche soziale Aktivitäten und Netzwerke ins Leben gerufen werden, die zum Teil durch die Bürgerinnen und Bürger bis heute weitergeführt werden. In beiden Sanierungsgebieten haben sich Bewohnerinnen und Bewohner in den extern moderierten Beteiligungsprozessen, der die verschiedenen Sanierungsprozesse einleitete und begleitete, vielfach eingebracht. In mehreren Stadtteilkonferenzen und Workshops gab es gute Anregungen und Ideen.



Sophienstraße - Mahnmal, 2009 an deportierte Juden aus Karlsruhe,
22. Oktober 1940 ins Lager Gurs, Frankreich
Jugendprojekt der Kath. Fachschule für Sozialpädagogik Agneshaus



